

Almina Lisičić-Hedžić

**JUGENDSPRACHE IM WANDEL: „JUGENDWÖRTER DES JAHRES“ VON 2008
BIS 2025 UND IHRE GESELLSCHAFTLICH-KULTURELLEN UND
SPRACHLICHEN IMPLIKATIONEN**

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag untersucht die „Jugendwörter des Jahres“ im Zeitraum von 2008 bis 2025. Ziel ist es, aufzuzeigen, wie sich die Jugendsprache und die Wahl zum „Jugendwort des Jahres“ im Laufe der Zeit verändert haben und welche sprachlichen sowie gesellschaftlich-kulturellen Trends sich darin widerspiegeln.

Nach einer Einleitung zur Jugendsprache und zur Aktion „Jugendwort des Jahres“ werden die Jugendwörter des Jahres von 2008 bis 2025 chronologisch vorgestellt und analysiert. Im Mittelpunkt stehen sprachliche Merkmale wie Wortbildung, Bedeutung und Herkunft, wobei insbesondere der Einfluss von Medien, Internet- und Popkultur auf die Entstehung dieser Ausdrücke berücksichtigt wird. Zudem wird analysiert, welche gesellschaftlichen oder kulturellen Entwicklungen und Phänomene in den jeweiligen Jahren die Wortwahl beeinflusst haben könnten.

Die Analyse verdeutlicht, dass die Jugendsprache nicht nur ein Ausdruck jugendlicher Identität ist, sondern zugleich gesellschaftliche Entwicklungen und Sprachwandelprozesse sichtbar macht. Der Beitrag will die Dynamik der Jugendsprache aufzeigen und zu einem besseren Verständnis ihrer sprachlichen und sozialen Funktionen beitragen.

Schlüsselwörter: *Jugendsprache, Sprachwandel, „Jugendwort des Jahres“, Soziolinguistik, Neubildungen, Medienkultur*

YOUTH LANGUAGE IN FLUX: YOUTH WORDS OF THE YEAR FROM 2008 TO 2025 AND THEIR SOCIO-CULTURAL AND LINGUISTIC IMPLICATIONS

Abstract

This paper analyzes the Youth Words of the Year from 2008 to 2025 with the aim to show how youth language and the nomination of the "Youth Word of the Year" have evolved from 2008 to 2025 and which linguistic as well as socio-cultural trends can be observed.

After introducing youth language and the "Youth Word of the Year" initiative, the study reviews the words selected from 2008 to 2025 and analyzes their linguistic and socio-cultural characteristics. It analyzes word formation, meaning and origin, considering the influence of media, internet and pop culture on their emergence. Additionally, the study examines the social and cultural contexts reflected in the selected youth words.

The analysis demonstrates that youth language not only expresses youth identity but also reflects broader social developments and ongoing processes of language change. The study provides insights into the dynamics of youth language and contributes to a better understanding of its linguistic and social functions.

Keywords: youth language, language change, "Youth Word of the Year", sociolinguistics, neologisms, media culture

Jugendsprache

Die Jugendsprache ist eine Varietät des Deutschen, die vorwiegend von den Jugendlichen verwendet wird (vgl. Meibauer 2002: 4). Sie ist „heterogen, altersabhängig und weist gruppensprachliche, umgangssprachliche und auch regionale Charakteristika auf“ (Elsen 2013: 131). Die linguistische Forschung zur Jugendsprache ist innerhalb der Germanistik noch relativ neu (Neuland 2018: 15). Die Sprache der Jugend wurde jedoch „zum Thema öffentlicher Diskussion, noch bevor sie Gegenstand sprachwissenschaftlicher Forschung war“ (ebd.). Diese Diskussionen betrafen insbesondere ihre öffentliche Wahrnehmung, ihre Rolle in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen sowie ihre Darstellung in den Medien (vgl. ebd.: 22). Demnach ist die Jugendsprache mehr als nur ein bloßer Ausdruck jugendlicher Identität. Sie kann vielmehr als Spiegel gesellschaftlicher Prozesse und des Sprachwandels verstanden werden.

Die Jugendsprache unterscheidet sich von der Standardsprache vor allem im Bereich des Wortschatzes, insbesondere durch auffällige Wortneubildungen und Lehnwörter (vgl. Janich 2013: 169). Charakteristisch ist zudem der spielerische und experimentelle Umgang mit der Sprache (vgl. ebd.: 223). Typisch für die Jugendsprache sind kurzlebige Gelegenheitsbildungen, innovative und kreative Ausdrücke, Regelverstöße, ausdrucksstarke, intensivierende und wertende Elemente sowie der Gebrauch von Vulgarismen (vgl. Elsen 2013: 133). Zu den zentralen Stilprinzipien der Jugendsprache zählen die Hyperbolik, der Normbruch und der Originalitätszwang (vgl. Ebing 2012: 172).

Im Zusammenhang mit der Jugendsprache ist nach Neuland (2018: 20-22) häufig vom drohenden „Sprachverfall“ die Rede, wobei der „Verlust der Schriftkultur“, die „Dialogunfähigkeit“ sowie verschiedene Fehler, Mängel und Defizite im Sprachgebrauch beklagt werden. Diese Kritik geht so weit, dass Jugendsprache mitunter als „Comicsprache“ oder gar als „Fäkalsprache“ bezeichnet wird (vgl. ebd.: 17). Die folgende *Spiegel*-Titelseite aus dem Jahr 1984 verdeutlicht diese ablehnende Haltung:



Bild 1: Deutsch: Ächz, Würg, Eine Industrienation verlernt ihre Sprache (Spiegel Nr. 28 1984)

In der öffentlichen Diskussion wird immer wieder hinterfragt, ob jugendsprachliche Praktiken die Sprache verschlechtern oder sie durch die zahlreichen kreativen Bildungen bereichern:

Das Spektrum der nicht-wissenschaftlichen Sprachreflexion erstreckt sich von der Ablehnung bis zur Faszination auf verschiedene Facetten der Bewertung. Eine immer wiederkehrende Frage dabei ist, ob und inwiefern die jugendtypischen Sprechweisen einen Sprachverfall herbeiführen und subversiv die Substanz der deutschen Sprache untergraben oder eben aufgrund eines sprachschöpferischen Potenzials kreative Sprachwandelprozesse in Gang setzen und somit eine Bereicherung für die Sprache bedeuten. (Földes 2019: 121)

Die öffentliche Diskussion über Jugendsprache ist, wie Neuland (2018: 23-25) festhält, nicht universell, sondern eher zeitgebunden, da sie die jeweils vorherrschenden sprachlichen Normvorstellungen widerspiegelt. Sie sagt somit weniger über die Jugendsprache selbst als vielmehr über die Werte und Ängste älterer Generationen aus. Gerade die Differenz zwischen den Generationen habe seit den 80er Jahren abgenommen, da sich die Sprach- und Medienwelten von Jugendlichen und Erwachsenen zunehmend angleichen. Im Gegensatz zu früher wird Jugendsprache heute vermehrt als Ausdruck von Kreativität und sozialer Zugehörigkeit verstanden (vgl. ebd.). Ihre zentrale Funktion bleibt jedoch die Gruppenidentifizierung und Abgrenzung gegenüber Personen außerhalb der Peer Group (vgl. Elsen 2013: 134).

Die Jugendsprache lässt sich als eine sprachliche Varietät definieren, die sich insbesondere durch Kreativität, Innovationskraft, Expressivität, Ironie, Humor und Emotionalität auszeichnet. Sie dient als Ausdruck alters- und interessenabhängiger Gruppenzugehörigkeit und unterliegt wie keine andere Varietät einem stetigen und raschen Sprachwandel.

„Jugendwort des Jahres“

Jährlich werden für das Deutsche das „Wort“, das „Unwort“ und so auch das „Jugendwort des Jahres“ gekürt. Bei diesen Wortwahlen geht es nicht vordergründig um die Vorkommens- und Gebrauchshäufigkeit des entsprechenden Wortes, sondern um dessen gesellschaftliche Relevanz, Signifikanz und Wirkungskraft. Das „Wort des Jahres“, das von der Gesellschaft für deutsche Sprache jährlich gewählt wird, bietet einen „sprachlichen Jahresrückblick“ (gfd.s.de), indem „Wörter und Wendungen, die das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben eines Jahres sprachlich in besonderer Weise bestimmt haben“ (ebd.), gekürt werden. Zudem wird jährlich das Unwort des Jahres gewählt. Mit dieser Aktion möchte man sprachkritisch „auf Wörter und Formulierungen in allen Feldern der öffentlichen Kommunikation, die gegen sachliche Angemessenheit oder Humanität verstoßen“ (unwortdesjahres.net), hinweisen.

Die Wahl zum „Jugendwort des Jahres“ richtet den Fokus auf jugendsprachliche Ausdrücke und zeigt, welche Wörter und Wendungen im jeweiligen Jahr für die Jugendlichen besonders prägend waren. Dabei stehen ihre kreative Ausdruckskraft und ihr gesellschaftlicher Einfluss im Vordergrund. Auf diese Weise wird sichtbar, wie neue jugendsprachliche Wörter den ständigen Wandel des Deutschen widerspiegeln. Daraus lässt sich ableiten, dass das „Jugendwort des Jahres“ den Sprachwandel direkter und offensichtlicher aufzeigt als die beiden anderen Wortwahlen, die eher gesellschaftliche und politische Themenschwerpunkte eines Jahres abbilden. Zudem veranschaulicht es den kreativen Umgang Jugendlicher mit der Sprache und deren Beitrag zu lexikalischer und grammatischer Innovation.

Ziel und Idee des Wettbewerbs ist es, die Kreativität der oftmals schnelllebigen Jugendsprache zu präsentieren und jährlich neu zu dokumentieren. Dabei bietet Langenscheidt die Plattform und Öffentlichkeit, auf der sich Jugendliche austauschen können, greift jedoch nicht korrigierend, sondern nur organisierend ein. (UEPO 2008)

Das Jugendwort des Jahres wird in Deutschland seit 2008 gewählt. Im Jahr 2008 wurden aus den von Jugendlichen eingesandten Wörtern und Phrasen 200 gewählt, woraus eine kürzere

Liste von 30 Ausdrücken entstand. Diese wurde online unter www.jugendwort.de zur Abstimmung gestellt. 25.000 Interessierte beteiligten sich an der Wahl. Die daraus hervorgegangene Top-15-Liste wurde anschließend einer heterogen besetzten¹ neunköpfigen Jury² vorgelegt. (vgl. UEPO 2008)

Der Ablauf der Wahl hat sich seither nicht wesentlich verändert: Zwischen Juni und Mitte Juli werden online die Wortvorschläge gesammelt und ausgewertet. Anschließend folgt ein öffentliches Voting über die Top 10, das bis Anfang September läuft. Aus den zehn meistgenannten Wörtern und Ausdrücken werden drei Favoriten bestimmt, die die meisten Stimmen bekommen haben und aus denen nach einer letzten Abstimmung Mitte Oktober das „Jugendwort des Jahres“ hervorgeht. (vgl. langenscheidt.com/jugendwort-des-jahres)

In der folgenden Darstellung sieht man die einzelnen Schritte der nächsten Wahl für das Jahr 2026:

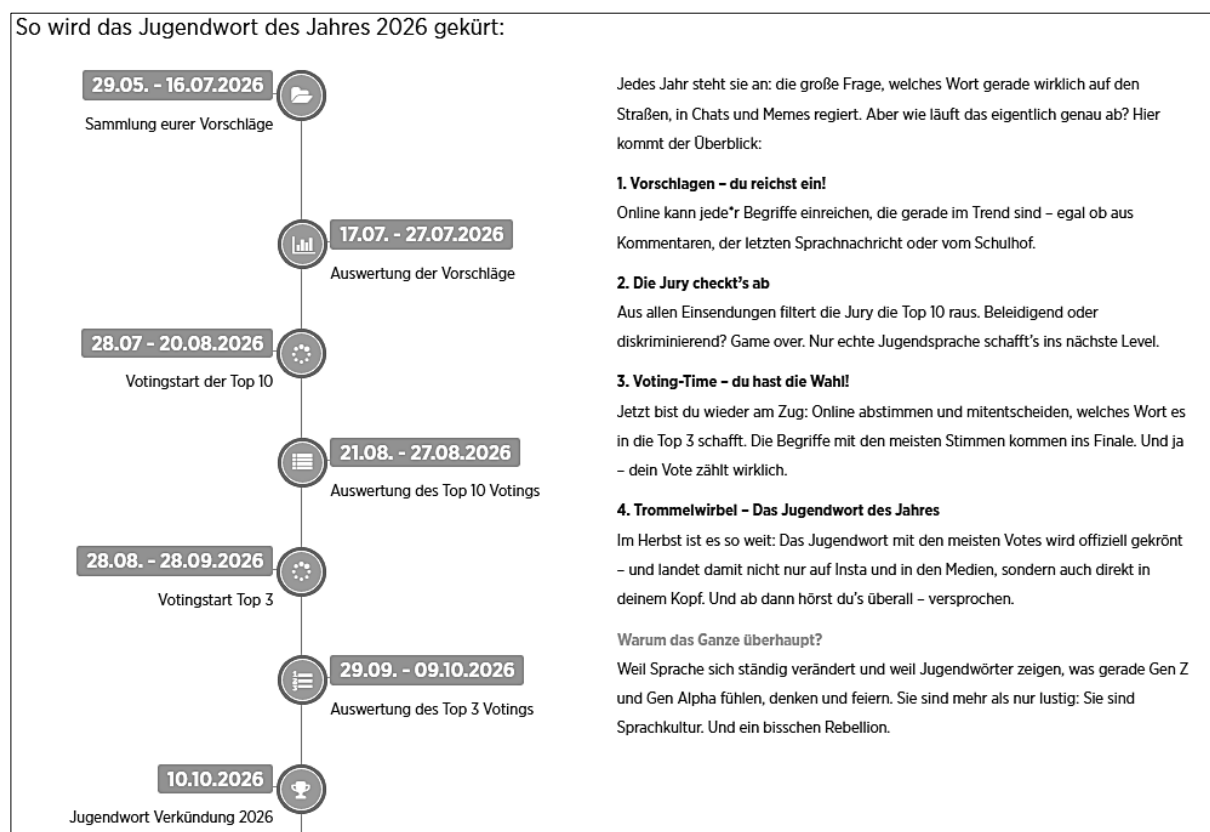


Bild 2: So wird das Jugendwort des Jahres gekürt
(<https://www.langenscheidt.com/jugendwort-des-jahres>)

Viele Linguistinnen und Linguisten betrachten die Wahl des „Jugendworts des Jahres“ als wissenschaftlich problematisch (vgl. Heine 2021)³, da die gewählten Wörter nicht auf

¹ „Neben der Heterogenität wurde bei der Wahl der Jurymitglieder vor allem Wert auf deren Kompetenz im Bereich Sprache beziehungsweise Sprachbeobachtung und -bewertung gelegt.“ (UEPO 2008)

² Die Jurymitglieder bei der Wahl des „Jugendwortes des Jahres“ 2008 waren Eva Betz, 32, Redakteurin in der Redaktion Wörterbücher des Langenscheidt Verlags; Julia Karnahl, 29, Chefredakteurin der Jugendzeitschrift „Spiesser“; Hannes Petzold, 18, Schüler und freier Mitarbeiter bei „Spiesser“; Anna Pfitzer, 18, Schülerin; Sami und Selda, 13 und 16 Jahre, Schüler der Initiative „Lichtblick Hasenberg!“, Jana Scheerer, 30, Schriftstellerin; Julia Vogel, 21, Auszubildende zur Medienkauffrau beim Langenscheidt Verlag und Hendrik Werner, 42, Journalist. (vgl. UEPO 2008)

³ Die vollständige Quelle: <https://www.welt.de/kultur/article234627270/cringe-Die-drei-ewigen-Probleme-mit-dem-Jugendwort-des-Jahres.html>, abgerufen am 20.10.2025.

systematischen Korpusanalysen beruhen. Dennoch besitzen die gewählten Wörter linguistische Relevanz: Sie machen sprachliche Trends sichtbar, zeigen soziale und kommunikative Funktionen der Jugendsprache auf und regen öffentliche Sprachreflexion an.

Die gewählten Jugendwörter verdeutlichen, welche sprachlichen Formen Jugendliche verwenden und liefern Aufschlüsse über kreative Wortbildungsprozesse sowie aktuelle Tendenzen des Sprachwandels. Gleiches gilt für die Integration von Lehnwörtern, etwa aus dem Englischen, in den deutschen Sprachgebrauch.

Auch aus soziolinguistischer Perspektive ist die Aktion bedeutsam, da sie zeigt, welche Themen und Werte Jugendliche sprachlich ausdrücken und wie Jugendsprache gesellschaftliche Interessen und Identitätskonstruktionen widerspiegelt. Darüber hinaus erfüllen die Jugendwörter bestimmte pragmatische Funktionen: Sie können provokativ, ironisch, humorvoll oder identitätsbildend sein.

Die linguistische Relevanz der Aktion zeigt sich schließlich darin, dass sie fortlaufende Sprachwandelprozesse sichtbar macht – viele ehemalige Jugendwörter sind inzwischen Teil der Standardsprache. Damit kann Jugendsprache als ein Motor und Vorreiter des Sprachwandels gelten.

Analyse der Jugendwörter des Jahres von 2008 bis 2025

Die Jugendsprache unterliegt „einem raschen Wandel“ und ist daher „interessant für die Untersuchung des allgemeinen Sprachwandels“ (Meibauer 2002: 4):

Um festzustellen, dass sich Sprachen wandeln, müssen wir allerdings nicht unbedingt mittelalterliche Texte heranziehen. Manchmal genügt ein Gespräch mit den Großeltern oder ein Blick auf die Jugendsprache, um (zumindest kleine) Veränderungen festzustellen. (ebd.: 5)

Ziel der folgenden Analyse ist es, anhand der gewählten Jugendwörter einen Einblick in jugendsprachliche Phänomene und die daran erkennbaren Sprachwandelprozesse zu geben. Eine umfassende Untersuchung der Jugendsprache kann sie jedoch nicht leisten, da eine solche nur durch Kombination verschiedener empirischer Datenerhebungsmethoden möglich wäre. Die folgenden Wörter und Ausdrücke haben in den Jahren von 2008 bis 2025 das Rennen gemacht und wurden zum Jugendwort des Jahres gewählt:

- 2008 – *Gammelfleischparty*:

(1) Kommste mit zur Gammelfleischparty? (rp-online.de 2008)

Die aus dem Bestimmungswort *Gammelfleisch* und dem Grundwort *Party* bestehende Zusammensetzung ist eine Bezeichnung für eine Ü-30-Party, also eine Veranstaltung für Menschen über 30 Jahre. (vgl. UEPO 2008) Das Wort *Gammelfleisch* bezieht sich auf den Skandal von 2005/2006 um manipuliertes und verdorbenes Fleisch. *Gammelfleischparty* ist eindeutig als Abgrenzungsstrategie zu deuten, da darin ein regelrechter Ekelfaktor gegenüber älteren Generationen, die etwas tun, was ihnen nicht zusteht, mitschwingt.

- 2009 – *hartzen*:

(2) Ich arbeite und schiebe Doppelschicht, und er hartzt und zockt den ganzen Tag, ob ich da bin oder nicht. (sprachnudel.de)

Hartzen ist ein deonymisches Verb, abgeleitet von *Hartz IV* (das deutsche Arbeitslosengeld) und geht auf Peter Hartz zurück, der die Reformen zur Arbeitsmarktpolitik leitete. Es bedeutet „nichts tun“ oder „herumhängen“ und wird abwertend im Sinne von „arbeitslos sein“ verwendet. Es handelt sich um ein Wort, das aus der Perspektive der Wortbildung interessant ist, weil sich daraus weitere Ableitungen ergeben haben, wie *Hartzer*, *rum-* und *abhartzen*. (vgl. Merkur.de 2009)

- 2010 – *Niveaulimbo*:
 - (3) Auf der Party gab es nur noch Niveaulimbo, als das Gesprächsthema total albern wurde. (QuillBot)

Hierbei handelt es sich um ein bildhaftes Kompositum, das das Absinken des Niveaus – etwa in Gesprächen, auf Partys oder im Fernsehprogramm – bezeichnet. (vgl. Stern.de 2010)

- 2011 – *Swag*:
 - (4) Person A: "Bin eben von der Polizei nach Hause gefahren worden, weil ich so betrunken war, LOL"
 - Person B: "Ich weiß nicht, ob du jemals mehr Swag hattest." (Assmann 2020)

Im Deutschen wird eigentlich die Phrase *Swag haben* verwendet. *Swag* ist ein Anglizismus aus der Rapkultur, der für Coolness und eine lässige Ausstrahlung steht. (vgl. Stern.de 2011)

- 2012 – *YOLO*:
 - (5) Person 1: „Wir brechen jetzt ins Freibad ein und springen nackt vom Dreier.“
 - Person 2: „Na gut, yolo!“ (Schnorbusch 2024a)

Dieses Jugendwort ist ein Akronym und Anglizismus, das für „You only live once“ (übersetzt: „Du lebst nur einmal“) steht. Es entstammt der Internetsprache und steht für Spontaneität, Risiko- und Lebensfreude. (vgl. Stern.de 2012)

- 2013 – *Babo*:
 - (6) Attention, mach bloß keine Harekets, bevor ich komm und dir deine Nase brech. Wissen, wer der Babo ist [...]. (Haftbefehl Liedtext)

Babo ist eine aus dem Türkischen stammende Bezeichnung für eine männliche Respektperson, die eine führende und befehlende Rolle, wie die eines Chefs, eines Anführers, einnimmt. Popularisiert wurde das Wort durch den Hit *Chabos wissen, wer der Babo ist* des deutsch-kurdischen Rappers „Haftbefehl“. (vgl. Welt.de 2013)

- 2014 – *läuft bei dir*:
 - (7) A: „Das Game hab ich gewonnen!“
 - B: „Läuft bei dir!“ (Bedeutung Online)
 - (8) A: „Ich hab grade die Bahn verpasst. :(“
 - B: „Läuft bei dir. nicht.“ (ebd.)

Dieses Jugendwort ist eigentlich eine Ellipse, ein syntaktisch unvollständiger lobender Ausdruck, den man an jemanden richtet, der in etwas erfolgreich ist. Er heißt so viel wie: „Du hast Erfolg! Gut gemacht! Toll!“ (vgl. Welt.de 2014). Die Beispiele (7) und (8) zeigen, dass es sowohl ein echtes als auch ein ironisch gemeintes Lob sein kann.

- 2015 – *Smombie*:
 - (9) Hör doch mal auf so ein Smombie zu sein. Das nervt, bleib mal im rl. (Seitz 2022)

Smombie ist ein sog. Kofferwort, eine Kontamination, die aus den zwei Wörtern *Smartphone* und *Zombie* entstanden ist und Personen bezeichnet, die (beim Gehen) ständig auf ihr Handy schauen und ihre Umgebung kaum wahrnehmen. (vgl. Stern.de 2015)

- 2016 – *fly sein*:
 - (10) Ihr habt keinen Plan, was bei den Chayas gerade so fly ist? (GfdS 2020)

Auch *fly sein* ist eigentlich kein Wort, sondern eine aus dem englischen Adjektiv *fly* und dem Kopulaverb *sein* bestehende Phrase, welche für „besonders abgehen“ steht. (vgl. Rp-online.de 2017)

- 2017 *I bims*: Da Internet-Memes ihre Quelle sind, bietet sich ein solches als Beispiel:
(11)



Bild 3: I bims (vgl. Die Schwobagosch)

Es handelt sich um eine zur sogenannten *Vong*-Sprache, einem Internetjargon, gehörende Phrase, die für „Ich bin es.“ steht und absichtlich falsch geschrieben wird. (vgl. Sueddeutsche.de 2017)

- 2018 *Ehrenmann/Ehrenfrau*:

(12) Bro, danke für die Hilfe beim Umzug, Ehrenmann. (Schmidt 2023)

Dieses Jugendwort ist eine aus dem Bestimmungswort *Ehre* und dem Grundwort *Mann/Frau* bestehende Zusammensetzung mit dem Fugenelement *-n*. Sie bezeichnet eine Person, die sich loyal, hilfsbereit oder moralisch vorbildlich verhält. Es steht für jemanden, der etwas für einen anderen tut und der bestimmte Prinzipien vertritt. Das Wort hat in der Jugendsprache eine Bedeutungsverschiebung erfahren. (vgl. Jugendsozialarbeit)

- 2019: In diesem Jahr wurde kein „Jugendwort des Jahres“ gewählt.⁴

- 2020 *lost*:

(13) No front, Diggah! Du bist total lost.” (Morgenpost.de 2020)

Lost ist ein weiterer Anglizismus unter den Jugendwörtern des Jahres, welcher für „ahnungslos/verwirrt/orientierungslos“ verwendet wird. (Langenscheidt 2020)

- 2021 – *cringe*:

(14) Person 1: Hast du schon Roberts neues TikTok-Video gesehen?

Person 2: Ja, total cringe! Wie kann man sich so zum Affen machen?

(Schnorbusch 2025)

Cringe ist ebenfalls ein Anglizismus mit der Bedeutung „peinlich“ oder „Fremdscham auslösend/zum Fremdschämen“. (vgl. ebd.)

- 2022 – *smash*:

(15) Person 1: „Was denkst du eigentlich über Michelle?“

Person 2: „Smash!“ (Schnorbusch 2024b)

⁴ 2019 fiel die Wahl zum "Jugendwort des Jahres" wegen der Übernahme des Langenscheidt-Verlages durch den Pons-Verlag aus. Dennoch organisierten Jugendliche eine alternative Wahl, bei der der "Ja, moin!" als Sieger hervorging. Es wird verwendet, um Verwunderung oder Überraschung über etwas oder jemanden auszudrücken. (vgl. stuttgarter-nachrichten.de 2025)

Der Anglizismus *smash* trägt in der Jugendsprache die Bedeutung „jemanden (sexuell) anziehend finden“ oder „mit jemandem etwas anfangen“. (vgl. ebd.)

- 2023 – *goofy*:

(16) Lara ist die bessere Volleyballerin, aber niemand jubelt so goofy wie Luisa! (Schnorbusch 2024c)

Der Anglizismus *goofy* wird in der Bedeutung „tollpatschig/albern“ verwendet. (vgl. swp.de 2023)

- 2024 – *Aura*:

(17) "Ich dachte, es gibt keine Stufe mehr und bin gestolpert – minus 50 Aura." (ebd.) Das Wort *Aura* ist ein Lehnwort aus dem Griechischen und bedeutet im jugendsprachlichen Kontext „Ausstrahlung“ oder „Status“ (Welt.de 2024). Es wird in der Jugendsprache, wie im obigen Beispiel zu sehen, häufig ironisch verwendet. Dann auch in Verbindung mit Zahlenwerten: *+100 Aura* oder *-50 Aura* oder in Zusammensetzungen wie *Plus-Aura* für „Charisma“ und *Minus-Aura* für „peinliches Verhalten“ verwendet (vgl. Goebel 2024).

- 2025 – *das crazy*:

(18) Ich schaue jeden Tag genau um 11:11 auf die Uhr. – Das crazy. (Einkemmer 2025)

Das Jugendwort des Jahres 2025 ist eine Ellipse, ein syntaktisch unvollständiger Füllsatz, den man gebraucht, wenn man sprachlos ist, nichts sagen will oder einfach nett oder neutral reagieren möchte. Vergleichbar mit „Aha, cool!“ oder „Okay.“. Es wird verwendet, um ein Gespräch am Laufen zu halten. (vgl. stuttgarter-nachrichten.de 2025)

Die obige Liste zeigt auf den ersten Blick, dass Anglizismen im Verlauf der Jahre deutlich überwiegen. Viele dieser Ausdrücke haben ihren Ursprung in der digitalen Kommunikation und verbreiten sich über soziale Medien und Online-Plattformen. Es wird deutlich, dass die Jugendsprache ihre Eigenheiten hat, die so im allgemeinen Deutschen nicht zu finden sind.

Insgesamt lässt sich ein klarer Sprachwandel erkennen: In den Jahren zwischen 2008 und 2012 spiegeln die Lexeme *Gammelfleischparty*, *hartzen* und *Niveaulimbo* gesellschaftskritische Tendenzen wider. Das Jugendwort *Gammelfleischparty* parodiert beispielsweise das Konzept eine Ü-30-Party und spiegelt damit humorvoll den Abgrenzungswunsch Jugendlicher gegenüber älteren Generationen wider.

Zwischen 2011 und 2016 treten mit *Swag*, *YOLO* und *fly sein* verstärkt Anglizismen auf, die aus der Pop- und Internetkultur stammen und für Coolness und Lifestyle stehen. Das Jugendwort 2017 – *I bims* markiert eine neue Phase und Dimension, in der Internet-Memes und ironische Sprachformen (die sogenannte Vong-Sprache) in die Jugendsprache Einzug halten. Mit *Ehrenmann/Ehrenfrau* tritt ein Begriff in den Vordergrund, der moralische Werte und soziales Verhalten betont – ein Zeichen für eine stärker identitätsbezogene Kommunikation. *Ehrenmann/Ehrenfrau* und *Aura* zeigen, wie in der Sprache bereits bestehende Wörter emotionalisiert und umgedeutet werden, wodurch sogenannte „emotive Wörter“ entstehen, die neue Bedeutungsmerkmale tragen (vgl. Wanzeck 2010: 53). Personenbezeichnungen wie *Babo*, *Smombie* und *Ehrenmann/Ehrenfrau* veranschaulichen zudem das Bestreben, Verhaltensweisen und soziale Rollen sprachlich zu bewerten – positiv wie negativ. Während *Babo* und *Ehrenmann* migrationsbedingt aufgenommen wurden, neue Hochwertkonzepte einführen und zeigen, wie wichtig Anerkennung, Loyalität und sozialer Status für die Jugendlichen sind, kritisiert *Smombie* eine als negativ empfundene Smartphone-Fixierung.

Ab 2020 dominieren erneut Anglizismen (*lost, cringe, smash, goofy, das crazy*), die emotional oder bewertend eingesetzt werden. Sie haben meist Kommentar- oder Reaktionscharakter und sind typische Social-Media-Bildungen.

Im zeitlichen Verlauf zeigt sich, dass der Einfluss des Englischen und des Internets deutlich zugenommen hat. „Während frühere Generationen auf Slang aus der Musik- und Filmszene zurückgriffen, prägen heute digitale Plattformen wie TikTok und Instagram die Sprachinnovation.“ (Schnetzer 2025)

Während die frühen Jugendwörter noch provokativ oder gesellschaftskritisch konnotiert waren (*hartzen, Gammelfleischparty*), geht es in den letzten Jahren stärker um digitale Identität, Selbstinszenierung und ironische Distanz. Ausdrücke wie *I bims* oder *das crazy* stehen exemplarisch für diesen ironisch-spielerischen Sprachgebrauch. Es geht inzwischen nicht mehr nur um Provokation, Rebellion, Abgrenzung oder sprachliche Wertung, wie bei *hartzen* oder *Gammelfleischparty*. Es geht immer weniger um Gesellschaftskritik wie bei *Niveaulimbo*. Es geht zunehmend um die digitale Identität, Darstellung, Wahrnehmung und Beurteilung. Während das bei den ersten Siegern nicht der Fall ist, tritt bei den letzteren das ironisierende Bedeutungsmerkmal hervor. Besonders bei *I bims* und *das crazy*.

Mehrere Jugendwörter sind Ellipsen oder Kurzformen – etwa *läuft bei dir, I bims* oder *das crazy* – was den jugendsprachlichen Hang zur Reduktion und sprachspielerischen Variation verdeutlicht. Ebenso finden sich Abkürzungen (*YOLO*) und Kontaminationen (*Smombie*), die ein kreatives und experimentelles Verhältnis zur Sprache zeigen.

Auffällig ist außerdem das Auftreten von Lexemen aus dem Arabischen oder Türkischen in den Wahllisten, wie *Babo, Hayvan, Yallah* oder *Tahalon*. Diese spiegeln Migration, Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt im deutschen Sprachraum wider.

Fazit und Ausblick

Die „Jugendwörter des Jahres“ bilden einen aufschlussreichen Querschnitt jugendsprachlicher Ausdrucksformen. Sie verdeutlichen exemplarisch, wie Jugendsprache insbesondere auf der lexikalischen Ebene funktioniert und welche kreativen Mechanismen ihr zugrunde liegen. Auch ihre ausgeprägte Expressivität, die Emotionalität und Kreativität werden darin sichtbar. Der Sprachwandel zeigt sich deutlich an semantischen Verschiebungen sowie an der zunehmenden Integration von Benennungen aus dem Internet- und Social-Media-Kontext. Diese spiegeln globale Kommunikationsformen wider und lassen sich als internationale Codes mit weltweiter Reichweite verstehen. Besonders hervorzuheben ist dabei der wachsende Einfluss des Englischen, der sich in der steigenden Zahl von Anglizismen niederschlägt. All dies verdeutlicht, wie stark sich die Digitalisierung der Gesellschaft auf die Jugendsprache und den allgemeinen Sprachgebrauch auswirkt.

Die im Rahmen dieses Beitrags durchgeführte Analyse versteht sich unter anderem als richtungsweisender Überblick über zentrale jugendsprachliche Phänomene, indem sie die charakteristische Kreativität und Innovationskraft der Jugendsprache, ihre ausgeprägte Expressivität und Emotionalität, den spielerisch-experimentellen Umgang mit sprachlichen Formen, die häufige Verwendung von Anglizismen und Lehnwörtern, den Einsatz von Ellipsen, Abkürzungen und Kontaminationen, die zunehmende Prägung durch soziale Medien, die Integration von migrationsbedingten Elementen, die zentrale Rolle von Ironie und Humor sowie die identitätsdefinierenden Funktionen jugendsprachlicher Ausdrücke sichtbar macht. Eine weiterführende Untersuchung könnte die engere Auswahl der jeweiligen Jahre detaillierter betrachten und mit empirischen Daten vergleichen.

Gleichwohl kann die Aktion „Jugendwort des Jahres“ nicht alle Aspekte der Jugendsprache abbilden. Sie zeigt vor allem, wie kreativ Jugendliche mit Alltagssprache umgehen und welche Themen zu einem bestimmten Zeitpunkt für sie relevant sind. Kritisch anzumerken ist dabei,

dass die endgültige Entscheidung durch eine Jury getroffen wird und somit ein gewisses Maß an Subjektivität nicht auszuschließen ist. Ein Hinweis darauf ist etwa, dass unter den Siegern keine Schimpfwörter oder abwertenden Bezeichnungen zu finden sind, obwohl solche Ausdrücke im jugendsprachlichen Wortschatz durchaus eine Rolle spielen. Vielleicht ließe sich das mit einer Wahl zum „Jugendunwort des Jahres“ korrigieren.

Dennoch liefert die Aktion wertvolle Einblicke in aktuelle Sprachentwicklungen und kann durchaus als Quelle relevanter linguistischer Erkenntnisse dienen. Eine umfassendere Analyse, die verschiedene Datenerhebungsmethoden kombiniert, würde die Ergebnisse zusätzlich vertiefen. Zugleich muss man sich der Tatsache bewusst sein, dass die Jugendsprache einem stetigen Wandel unterliegt und wissenschaftliche Analysen daher rasch an Aktualität verlieren können.

Conclusion

The „Youth Words of the Year“ provide an insightful cross-section of expressions used in youth language. They exemplify how youth language functions, particularly on the lexical level, and reveal its underlying creative mechanisms, including its expressiveness and emotionality.

Language change is clearly reflected in semantic shifts as well as in the increasing integration of terms from Internet and social media contexts. These terms reflect global forms of communication and can be understood as international codes with worldwide reach.

Particularly noteworthy is the growing influence of English, which is reflected in the rising number of Anglicisms. This highlights the profound impact of societal digitalization on both youth language and general language use.

The analysis conducted within the scope of this contribution is intended, among other things, as a comprehensive overview of key youth language phenomena. A more detailed study could examine the lists of selected words from each year more closely and compare them with empirical data.

Nevertheless, the „Youth Word of the Year“ initiative cannot capture all aspects of youth language. It primarily shows how creatively young people handle everyday language and which topics are relevant to them at a given point in time. It should be critically noted that the final decision is made by a jury, and thus a certain degree of subjectivity cannot be excluded. For example, none of the winners include swear words or derogatory terms, even though such expressions do play a role in the youth language lexicon. This limitation might be addressed through a „Youth Non-Word of the Year“ award.

Nonetheless, the initiative provides valuable insights into current language developments and can serve as a source of relevant linguistic knowledge. A more comprehensive analysis, combining various data collection methods, would further deepen the results. At the same time, one must be aware that youth language is constantly evolving, which means scientific analyses can quickly become outdated.

Literatur:

- Bluhm, L., Rölleke, H., 2019. WW – Wirkendes Wort 1/2019. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- Efing, C., 2012. Werbekommunikation: Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge. In: Janich, Nina (Hrsg.): Handbuch Werbekommunikation, Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge. Tübingen: Francke, 161-178.
- Elsen, H., 2013. Wortschatzanalyse. Tübingen: Francke.
- Földes, C., 2019. „Jugendwort des Jahres“: Kommunikative Realität oder mediale Konstruktion von Jugendsprache?. In: Wirkendes Wort-Jg. 69 (2019) H. 1. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, S. 121-139.
- Janich, N., 2013. Werbesprache: Ein Arbeitsbuch, 6. Auflage. Tübingen: Narr.
- Janich, N., Hrsg., 2012. Handbuch Werbekommunikation: Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge. Tübingen: Francke.
- Langenscheidt, 2020. 100% Jugendsprache 2021. Stuttgart: Langenscheidt.
- Meibauer, J. et al., 2002. Einführung in die Germanistische Linguistik. Weimar, Stuttgart: J. B. Metzler.
- Neuland, E., 2018. Jugendsprache, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Francke.
- Wanzeck, C., 2010. Lexikologie: Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Internetquellen:

- Assman, Enya, 2020. Wofür steht der Ausdruck "Swag"? Definition und Verwendung. Unter: <<https://www.netzwelt.de/abkuerzung/176214-wofuer-steht-ausdruck-swag-definition-verwendung.html>> [23.10.2025].
- Bedeutung Online. Läuft bei dir – Wo kommt der Spruch her? Bedeutung erklärt. Unter: <<https://www.bedeutungonline.de/laeuft-bei-dir/>> [25.10.2025].
- Uepo, 2008. Das Jugendwort des Jahres 2008. Gammelfleischparty (2008). Unter: <<https://uepo.de/2008/12/20/das-jugendwort-des-jahres-2008-gammelfleischparty/>> [23.10.2025].
- Die Schwobagosch, 2018. I Bims 1 Vong. Unter: <<https://www.facebook.com/photo?fbid=1085688058241145&set=pcb.1085688534907764>> [25.10.2025].
- Einkemmer, Lisa, 2025. Das crazy | Bedeutung des Jugendworts 2025. Unter: <<https://quillbot.com/de/blog/jugendsprache/das-crazy/>> [28.10.2025].
- GfdS – Gesellschaft für deutsche Sprache. Wort des Jahres unter: <<https://gfds.de/aktionen/wort-des-jahres/#>> [20.10.2025].
- GfdS, 2020. Was ist Jugendsprache? Unter: <<https://gfds.de/was-ist-jugendsprache/>> [23.10.2025].
- Goebel, Katja 2024. Jugendwort 2024: „Boah, deine Aura ist minus!“ Unter: <<https://www1.wdr.de/nachrichten/jugendwort-des-jahres-120.html/>> [10.12.2025]
- Haftbefehl. Chabos wissen wer der Babo ist. Unter: <<https://open.spotify.com/intl-de/track/3SXal1NK2pGOsWFTHihsCG>> [25.10.2025].
- Heine, Matthias, 2021. CRINGE, Die drei ewigen Probleme mit dem „Jugendwort des Jahres, unter: <<https://www.welt.de/kultur/article234627270/cringe-Die-drei-ewigen-Probleme-mit-dem-Jugendwort-des-Jahres.html>> [20.10.2025].
- Jugendsozialarbeit.news, 2019. Was heißt „Ehrenmann/Ehrenfrau“ unter Jugendlichen? Unter: <<https://jugendsozialarbeit.news/29657-2/>> [27.10.2025].
- Langenscheidt.com, 2020. "Lost" ist das Jugendwort 2020. Unter: <<https://www.langenscheidt.com/presse/lost-ist-das-jugendwort-2020>> [27.10.2025].

Langenscheidt.com, 2025. Jugendwort des Jahres. Unter: <<https://www.langenscheidt.com/jugendwort-des-jahres>> [27.10.2025].

Merkur.de, 2009, „Hartzen“ ist das Jugendwort des Jahres. Unter: <<https://www.merkur.de/deutschland/hartzen-jugendwort-jahres-zr-545611.html/>> [23.10.2025]

Morgenpost.de, 2020. Jury hat sich entschieden, Wahl des Jugendworts: "No front, Diggah! Du bist total lost". Unter: <<https://www.morgenpost.de/vermishtes/article230674500/Lost-ist-Jugendwort-des-Jahres-2020.html>> [27.10.2025].

QuillBot. Was bedeutet ‚Niveaulimbo‘ in der Jugendsprache? Unter: <<https://quillbot.com/de/blog/haufig-gestellte-fragen/was-bedeutet-niveaulimbo-in-der-jugendsprache/>> [24.10.2025].

Rp-online.de, 2008. "Kommste mit zur Gammelfleischparty?". Unter: <https://rp-online.de/panorama/wissen/kommste-mit-zur-gammelfleischparty_aid-11469465> [23.10.2025].

Rp-online.de, 2017. "Fly sein" - was ist das?. Unter: <https://rp-online.de/schulprojekte/lesepass/fly-sein-was-ist-das_aid-20780587> [25.10.2025].

Schmidt, Stina, 2023. Slang-Begriff Ehrenmann: Was bedeutet das Jugendwort?. Unter: <<https://www.familie.de/artikel/slang-begriff-ehrenmann-was-bedeutet-das-jugendwort--68x4x7rccx>> [27.10.2025].

Schnetzer, Simon, 2025. Ein Spiegel der Zeit, Jugendsprache. Unter: <<https://www.simon-schnetzer.com/wissen/jugendsprache>> [26.10.2025].

Schnorbusch, Alexander, 2024a. Yolo | Bedeutung & Ursprung des Jugendwortes. Unter: <<https://quillbot.com/de/blog/jugendsprache/yolo/>> [25.10.2025].

Schnorbusch, Alexander, 2024b. Jugendwort des Jahres 2022 | Liste der Top 10 & Top 3. Unter: <<https://quillbot.com/de/blog/jugendsprache/jugendwort-2022/>> [27.10.2025].

Schnorbusch, Alexander, 2024c. Goofy | Bedeutung des Jugendwortes 2023. Unter: <<https://quillbot.com/de/blog/jugendsprache/goofy/>> [5.10.2025].

Schnorbusch, Alexander, 2025. Cringe | Bedeutung & Herkunft des Jugendwortes. Unter: <<https://quillbot.com/de/blog/jugendsprache/cringe/>> [28.10.2025].

Seitz, Melissa, 2022. Was bedeutet "Smombie"? Bedeutung und Verwendung. Unter: <<https://www.netzwelt.de/abkuerzung/207180-bedeutet-smombie-bedeutung-verwendung.html>> [25.10.2025].

Spiegel Nr. 28, 1984. Deutsch: Ächz, Würg, Eine Industrienation verlernt ihre Sprache, Unter: <<https://www.spiegel.de/spiegel/print/index-1984-28.html>> [15.09.2025].

Spiegel.de, 2010. "Niveaulimbo" ist Jugendwort des Jahres. Unter: <<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/sprachpreis-2010-niveaulimbo-ist-jugendwort-des-jahres-a-731769.html>> [24.10.2025].

Spiegel.de, 2015. Smartphone + Zombie = Smombie. Unter: <<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/smombie-ist-jugendwort-des-jahres-a-1062671.html>> [26.10.2025]

Sprachnudel.de. hartzen. Unter: <<https://www.sprachnudel.de/woerterbuch/hartzen>> [29.10.2025].

Stern.de, 2011. Körperklaus hat keinen Swag. Unter: <<https://www.stern.de/panorama/wahl-zum-jugendwort-2011-koerperklaus-hat-keinen-swag-3437868.html>> [24.10.2025].

Stern.de, 2012. Yolo, Alter. Unter: <<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/jugendwort-des-jahres-2012-jury-kuert-yolo-a-869201.html>> [24.10.2025].

Stuttgarter-nachrichten.de, 2025. Jugendwörter 2025 – Alles Wichtige im Überblick. Unter: <<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.jugendwoerter-2021-liste-und-bedeutung-mhsd.87d95c47-6456-4c84-a57b-81061a05dd20.html>> [29.10.2025].

Sueddeutsche.de, 2017. I bims das Jugendwort: Die „Vong“-Sprache stellt sich vor. Unter: <<https://www.sueddeutsche.de/service/gesellschaft-i-bims-das-jugendwort-die-vong-sprache-stellt-sich-vor-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-171117-99-913304>> [25.10.2025].

Swp.de, 2023. Goofy: Was bedeutet das Jugendwort und wie wird es verwendet?. Unter: <<https://www.swp.de/panorama/goofy-jugendwort-bedeutung-verwendung-71761847.html>> [28.10.2025].

Unwort des Jahres. Unter: <<https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/>> [20.10.2025].

Welt.de, 2013. „Babo“ ist das Jugendwort des Jahres 2013. Unter: <<https://www.welt.de/kultur/article122230549/Abstimmung-Babo-ist-das-Jugendwort-des-Jahres-2013.html>> [26.10.2025].

Welt.de, 2014. Lläuft bei dir, Hayvan, du Senfautomat, gönn dir!. Unter: <<https://www.welt.de/kultur/article134667332/Sprache-Jugendwort-des-Jahres-2014-Laeuft-bei-dir.html>> [26.10.2025].

Welt.de, 2024. Susanne Daubner „so geflasht“ – Sie verkündet wieder das Jugendwort des Jahres. Unter: <<https://www.welt.de/kultur/article254095908/Jugendwort-des-Jahres-2024-Susanne-Daubner-so-geflasht-Dieser-Begriff-gewinnt.html>> [26.10.2025].